

Ausgabe Nr. 9 / 26.8.1999

In aller Kürze

Der folgende Text informiert über die wichtigsten Trends der Arbeitslandschaft 2010 aus beiden Kurzberichten.

Die neue IAB/Prognos-Projektion bestätigt im wesentlichen die Ergebnisse der Vorgängerstudien, obwohl sich Anfang der 90er Jahre die Rahmenbedingungen deutlich verändert haben:

- Höhere Beschäftigungsanteile der Dienstleistungsbranchen, weitere Verluste in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Warenproduzierenden Gewerbe.
- Höhere Beschäftigungsanteile bei den Dienstleistungstätigkeiten, insbesondere bei den „sekundären“ Dienstleistungen. Starker Rückgang bei allen produktionsorientierten Tätigkeiten.
- Höhere Beschäftigungsanteile bei den anspruchsvolleren Tätigkeiten wie z.B. Disposition, Organisation, Management, Planung, Beratung, Forschung, Entwicklung. Starker Rückgang bei den einfachen Tätigkeiten.

Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den Qualifikationsbedarf. Hoch- und Fachhochschulabsolventen verzeichnen weiterhin hohe Beschäftigungsgewinne, während Geringqualifizierte mit starken Verlusten rechnen müssen. Auf der mittleren Ebene stagnieren die Zahlen, die Anforderungen aber steigen auch hier.

Autor/in

Peter Schnur

Arbeitslandschaft 2010 - Teil 1

Dienstleistungsgesellschaft auf industriellem Nährboden

Gesamtwirtschaftliche und sektorale Entwicklung

In zwei Kurzberichten werden die wichtigsten Ergebnisse der neuen IAB/Prognos-Tätigkeitsprojektion dargestellt. Der erste Kurzbericht beschreibt die wichtigsten Annahmen zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und die Konsequenzen für den globalen und sektoralen Arbeitskräftebedarf. Der zweite Kurzbericht zeigt, in welche Richtung sich die Tätigkeits- und Qualifikationsstruktur des Arbeitsmarktes entwickeln wird.

Grundannahmen und gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Mittel- und längerfristig hängt das Wachstum der deutschen Wirtschaft vor allem davon ab, wie die Bundesrepublik mit den Herausforderungen fertig wird, die sich aus den weltwirtschaftlichen und europäischen Veränderungen sowie aus dem technologischen und demografischen Wandel ergeben. Der Prognos Report geht von folgenden Grundannahmen aus:

- Die Perspektiven für die weltwirtschaftliche Entwicklung mit gut 3 % und für den Welthandel mit über 5 % jährlichem Wachstum werden bis 2010 relativ optimistisch eingeschätzt, liegen aber etwas niedriger als in den letzten 10 Jahren.
- Ähnliches gilt für die Veränderungen in Westeuropa, das der weitaus wichtigste Handelspartner Deutschlands ist und bleiben wird. Mit durchschnittlich knapp 2,2 % wird dessen Wirtschaftswachstum etwas niedriger eingeschätzt. Überdurchschnittliche und im Verlauf der Prognoseperioden tendenziell steigende Zuwächse werden demgegenüber für die mittel- und osteuropäischen Reform-

länder angenommen. Dies dürfte für Deutschland mit seiner starken Ausrichtung der Industriestruktur auf Investitionsgüter Vorteile bringen.

- Auf technologischem Gebiet erwartet Prognos, daß Deutschland wie bisher Produktionsstandort für hochwertige, innovative Erzeugnisse bleibt, für die im internationalen Wettbewerb Preise erzielt werden können, die die relativ hohen Lohn- und Arbeitskosten zu decken vermögen. Das freundliche Investitionsklima mit niedrigen Zinsen, insgesamt mäßiger Lohnentwicklung und geringen Preissteigerungen begünstigt dem „Report“ zufolge Investitionen in neue Maschinen und Anlagen. Dadurch werde eine zügige Umsetzung der technischen Neuerungen in neue Produkte und neue Produktionsprozesse gefördert.

- Die Bevölkerungszahl werde sich im Prognosezeitraum zwar nicht wesentlich verändern, die Bevölkerung jedoch immer älter werden. Prognos geht davon aus, daß der damit verbundenen drohenden Erhöhung der Abgaben begegnet wird: durch Leistungsanpassungen, Stär-

kung der Selbstvorsorge durch Rückführung der Versicherungssysteme auf Kernrisiken und durch Umfinanzierung. Gleichwohl ließe sich eine Erhöhung der Abgabensätze nicht völlig vermeiden.

➤ Mit der Alterung der Bevölkerung steigt auch das Durchschnittsalter der Beschäftigten. Vorausschauende Qualifizierungsmaßnahmen, die für die nötige Flexibilität der älteren Erwerbstätigen sorgen, würden zu zögerlich umgesetzt, befürchtet Prognos.

➤ Auf Seiten der Tarifpolitik bleiben die Lohnsteigerungen - so der Bericht - insgesamt moderat und werden im Durchschnitt unter dem Anstieg der Arbeitsproduktivität liegen. Die realen Lohnstückkosten werden damit im gesamten Projektionszeitraum zurückgehen, die nominalen Lohnstückkosten kaum ansteigen. Flexiblere Formen der Lohnfindung und die Berücksichtigung branchenspezifischer und betrieblicher Besonderheiten, wie sie bereits heute verschiedentlich vorzufinden sind, werden zunehmend Verbreitung finden.

Dasselbe gilt für Flexibilisierungsmodelle zur Koordinierung individueller und betrieblicher Arbeitszeitwünsche. Die durchschnittliche Arbeitszeit wird sich tendenziell verringern: Ein Rückgang zwischen 0,2% und 0,3% jährlich wird erwartet. Allerdings ergibt sich dieser Rückgang nicht aus allgemeinen Arbeitszeitverkürzungen, sondern aus der

Entwicklung des Bruttoinlandprodukts in Deutschland 1997 bis 2010, Zuwachsraten in % p.a.				
	1997/2005	2005/2010	1997/2010	
Bruttoinlandprodukt, jew. Preise	3,1	3,8	3,4	
Bruttoinlandprodukt, Preise von 1991	2,0	2,0	2,0	
Bruttoinlandprodukt/Erwerbstätigen, Preise von 1991	2,0	1,9	2,0	
Lohnstückkosten nominal	0,8	1,3	1,0	
Lohnstückkosten real	-0,3	-0,5	-0,4	
Zahl der Erwerbstätigen, in Mio				
	1995	1997	2005	2010
Erwerbstätige Inland	34,9	33,9	34,1	34,4
Selbständige	3,6	3,6	3,8	3,9
Beschäftigte Arbeitnehmer	31,2	30,3	30,3	30,4

Basisjahr der Projektion: 1997

Verbreitung verschiedener Arbeitszeitmodelle mit wachsender Teilzeitbeschäftigung.

➤ In der Finanzpolitik wird eine weitere Verschiebung der Einnahmen zu den indirekten Steuern angenommen.

Die Tabelle (s.oben) zeigt, wie sich - unter diesen Rahmenbedingungen - wirtschaftliche Eckdaten und die Beschäftigung in Deutschland bis zum Jahr 2010 schätzungsweise entwickeln werden.

Für die reale Stundenproduktivität ergeben die Prognos-Projektionen Zuwachs-

raten von 2,2% p.a. Je Beschäftigten steigt die Arbeitsproduktivität vor allem wegen des erwarteten weiteren Anstiegs der Teilzeitbeschäftigung um jährlich rund 0,3 %-Punkte langsamer als die Stundenproduktivität. Prognos erwartet eine Zunahme der Teilzeitquote (hier definiert als Zahl der Teilzeitbeschäftigten bezogen auf alle Erwerbstätige ohne Auszubildende) von 20% im Jahr 1995 auf knapp 30% im Jahre 2010.

Aus der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion und den Produktivitätstendenzen ergeben sich die in der Tabelle genannten Veränderungen der Erwerbstätigenzahlen.

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen wird in Deutschland im Jahr 2010 etwas größer sein als im Jahr 1997. Einem leichten Anstieg bis etwa 2005 folgt eine etwas stärkere Zunahme zwischen 2005 und 2010. Diese Entwicklung geht einher mit einer abnehmenden Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen) und einem entsprechend starken Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, vor allem in den neuen Bundesländern.

Basis der neuen IAB-Prognos Projektionen „Arbeitslandschaft 2010 nach Tätigkeiten und Tätigkeitsniveau“* ist der Ende 1998 erschienene Prognos Deutschland Report Nr. 2**. Er bietet die für die Verknüpfung mit der Tätigkeitsprojektion notwendige detaillierte Analyse und Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Die den globalen und sektoralen künftigen Arbeitskräftebedarf betreffenden wichtigsten Ergebnisse des Prognos-Reports für Deutschland insgesamt werden hier referiert. Erwerbstätigenprognosen nach alten und neuen Bundesländern differenziert finden sich in BeitrAB 227. Bei der Interpretation der vorliegenden Ergebnisse ist zu beachten, daß die jüngste massive Revision der Erwerbstätigenzahlen im Rahmen der großen VGR-Revision durch das Statistische Bundesamt naturgemäß noch nicht berücksichtigt werden konnte. Die aufgezeigten Tendenzen, insbesondere die Anteilsverschiebungen, dürften sich dadurch jedoch nicht gravierend verändern.

*) Weidig, I., Hofer, P., Wolff, H.: Arbeitslandschaft 2010 nach Tätigkeiten und Tätigkeitsniveau, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 227), 1999

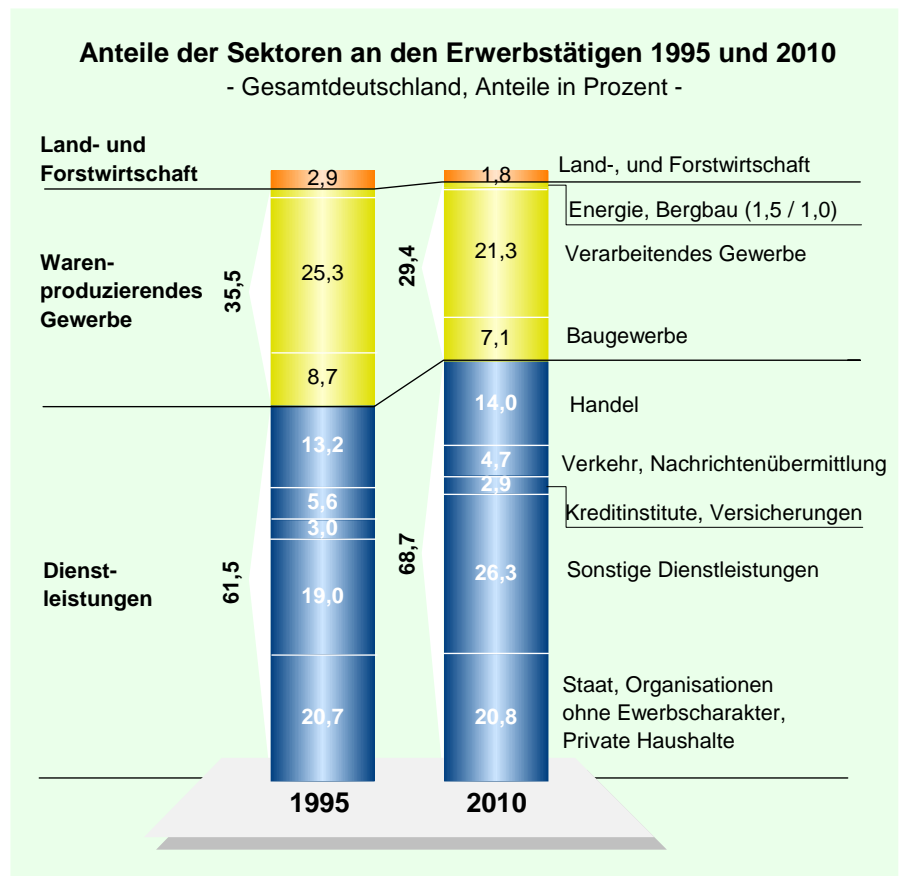
**) Barth, H., Eckerle, K., Hofer, P., Schlesinger, M., Wolff, H.: Die Bundesrepublik Deutschland 2005, 2010, 2020, Prognos Report Nr. 2, Basel, 1998.

Sektorale Entwicklung

Die neue Studie bestätigt hinsichtlich der sektoralen Entwicklung im wesentlichen die Ergebnisse der Vorläuferstudie (vgl. Schaubild):

➤ Weitere Anteilsverluste der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Warenproduzierenden Gewerbe. Das entspricht absolut rd. 1,6 Mio. Arbeitsplätzen. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes verlieren fast alle Zweige, am stärksten die Zweige Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Chemie und Mineralölverarbeitung, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, Uhren, EBM, Spiel- und Sportwaren und das Leder-, Textil- und Bekleidungsgerbe.

➤ Höhere Beschäftigungsanteile der Dienstleistungsbranchen (tertiäre Sektoren), u.a. durch den auch in Zukunft anhaltenden Prozeß der Ausgliederung von Unternehmensteilen und Betriebsfunktionen (outsourcing). Ein weiterer nicht unerheblicher Teil der Beschäftigungsgewinne in expandierenden Wirtschaftszweigen ist auf eine neue Arbeitsteilung zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Anbietern von Dienstleistungen zurückzuführen, wie im Gesundheitswesen, in Bildung und Wissenschaft und bei kulturellen Dienstleistungen.



➤ Die stärksten Beschäftigungsgewinne erwartet Prognos im Zeitraum 1997 – 2010 in folgenden Wirtschaftszweigen (aufgrund der jüngst erfolgten Revision der VGR Erwerbstätigenzahlen sollten die angegebenen Quantitäten nur im Hinblick auf die Größenordnung der erwarteten Veränderung interpretiert werden):

Fazit

Die bereits in der Vergangenheit beobachteten Tendenzen des sektoralen Strukturwandels weg von der Landwirtschaft und dem Warenproduzierenden Gewerbe hin zu den Dienstleistungen dürften sich in ihren Grundzügen auch in Zukunft fortsetzen. Aber, so Prognos: „Der Weg in eine industriefreie Gesellschaft ist für die Bundesrepublik ... nicht zu erkennen, und er ist auch auf sehr lange Sicht unwahrscheinlich. Zu eng sind zahlreiche Dienstleistungen an die Industrie gekoppelt, als daß sie sich ohne Fühlungsnähe zu Industrieunternehmen auf weltmarktfähigem Niveau halten könnten. Zwar wird der industrielle Sektor rein quantitativ künftig weiter an Bedeutung verlieren, aber als Impulsgeber für neue Entwicklungen wird er noch lange Zeit wichtig bleiben.“ Fazit also: Eine Dienstleistungsgesellschaft mit industriellem Nährboden.

Wirtschaftszweig	Absolut in 1000
Beratung, Planung, Werbung etc.	+ 950
Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte	+420
Medien, Kunst, Unterhaltung, Verlage, Fotogewerbe etc.	+420
Gaststätten-, Beherbergungsgewerbe	+250
Gesundheits-, Veterinärwesen (Unternehmen, freie Berufe)	+250
Einzelhandel	+150
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Verlage (fast ausschließlich Unternehmen und freie Berufe)	+150
Großhandel, Handelsvermittlung	+120
Wäscherei, Reinigung, Gebäudereinigung	+ 40
Friseur-, Körperpflegegewerbe	+ 40
Ausbaugewerbe	+ 30

Vorläuferstudien

Die in Zusammenarbeit mit Prognos erstellten Tätigkeitsprojektionen haben bereits eine längere Tradition. Seit 1985 hat das IAB mit der Prognos AG Projektionen der Arbeitslandschaft, tief disaggregiert nach Sektoren und Tätigkeiten, erarbeitet. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit waren für das IAB eine zentrale Basis für Aussagen über die langfristige Entwicklung der Beschäftigung und auf dem Arbeitsmarkt nach differenzierten Strukturen.

Vgl. Weidig, I., von Rothkirch, C.: Die Zukunft der Arbeitslandschaft - Zum Arbeitskräftebedarf nach Umfang und Tätigkeiten bis zum Jahr 2000 (Textband und Anlagenband), in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 94.1 und 94.2), Nürnberg 1985.

Hofer, P., Weidig, I., Wolff, H.: Arbeitslandschaft bis 2010 nach Umfang und Tätigkeiten (Textband und Anlagenband), in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 131.1 und 131.2), Nürnberg 1989.

Seit 1995 wurden vor dem Hintergrund der seit Anfang der 90er Jahre deutlich veränderten Rahmenbedingungen (Globalisierung, Deutsche Einheit etc.) die Projektionsergebnisse der früheren Studien überprüft und aktualisiert.

Vgl. Hofer, P., Weidig, I., Wolff, H.: Wirkungen technologischer und sozio-ökonomischer Einflüsse auf die Tätigkeitsanforderungen bis zum Jahre 2010, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 199), Nürnberg 1996.

Hofer, P., Weidig, I., Wolff, H.: Arbeitslandschaft der Zukunft. Quantitative Projektion der Tätigkeiten, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 213), 1998.

Die letzten Ausgaben des *IAB Kurzbericht* im Überblick

- Nr. 15 **Was zu tun ist**
28.9.98 **AGENDA für mehr Beschäftigung in Deutschland**
- Nr. 16 **Arbeitsmarkt für Schwerbehinderte nach 1995 weiter verschlechtert**
1.10.98
- Nr. 17 **Was kostet die Arbeitslosigkeit wirklich?**
27.10.98 Eine Schätzung der gesamtwirtschaftlichen und gesamtfiskalischen Verluste durch Unterbeschäftigung von 1991 bis 1997 - Arbeitsmarktpolitische Aspekte
- Nr. 18 **Die Arbeitsmarktsituation von EU-Bürgern und Angehörigen von Drittstaaten**
7.12.98
- Nr. 19 **Flächentarifvertrag im Westen sehr viel weiter verbreitet als im Osten**
23.12.98 - Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel -
- Nr. 1 **Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt 1999**
26.2.99 Alternativrechnungen des IAB für West- und Ostdeutschland
- Nr. 2 **Mobilität allein kann Arbeitsmarktprobleme nicht lösen**
22.3.99 Die Entwicklung der beruflichen und betrieblichen Mobilität von 1985 - 1995
- Nr. 3 **Kann der harte Kern der Arbeitslosigkeit durch einen Niedriglohnsektor aufgelöst werden?**
7.5.99 Eine Analyse der Arbeitslosen nach Verweildauer und Reintegration
- Nr. 4 Potentialprojektion bis 2040
20.5.99 **Nach 2010 sinkt das Angebot an Arbeitskräften**
Selbst hohe Zuwanderungen werden diesen Trend nicht stoppen können
- Nr. 5 **Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot im vierten Quartal des Jahres 1998**
31.5.99 Arbeitsämter weiter in hohem Maße an der Personalsuche beteiligt
- Nr. 6 Förderung eines Niedriglohnsektors
14.6.99 **Die Diagnose stimmt, die Therapie noch nicht**
- Nr. 7 Osterweiterung der Europäischen Union
17.8.99 **Droht dem deutschen Arbeitsmarkt eine Zuwanderungswelle?**
Einschätzung mit Hilfe von Wanderungsdeterminanten und den Erfahrungen mit dem bisherigen Integrationsprozeß der Europäischen Union
- Nr. 8 Beschäftigungsförderung
19.8.99 **Staatliche Zuschüsse zur Sozialversicherung hinter der 630DM-Grenze?**
Prüfung eines Teilzeitmodells zur Verbesserung von niedrigen Monatseinkommen

Die Reihe IAB Kurzbericht gibt es seit 1976. Eine Übersicht über die letzten Jahrgänge finden Sie in den „Veröffentlichungen“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Tel. 0911/179-3025).

IAB Kurzbericht
Nr. 9 / 26.8.1999

Redaktion
Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik
Monika Pickel

Technische Herstellung
Hausdruckerei der Bundesanstalt
für Arbeit

Rechte
Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg
Tel.: 0911/179-3025

IAB im Internet:
<http://www.iab.de>
Dort finden Sie unter anderem
auch diesen Kurzbericht im Volltext
zum Download

Rückfragen zum Inhalt an
Peter Schnur, Tel. 0911/179-3071

ISSN 0942-167X